

„Wir haben aus der Geschichte gelernt“

Ein neuer MC mit traditionsreichem Namen fährt über Deutschlands Straßen. Wir unterhielten uns mit zwei Offizieren des Rock Machine MC

Der Rock Machine MC wurde 1986 in Kanada gegründet, Mitte der 1990er Jahre stand er in einem erbitterten Krieg mit den Hells Angels, trat 2000 den Bandidos bei und 2007 aus. Seit 2008 ist der Club wieder selbstständig und weltweit vertreten, jetzt auch mit vier Chapters in Deutschland. Digge ist Chapter-Präsident von Southend, Suat Europa-Präsident. Im Interview erklären beide uns, dass der Club aus der Geschichte gelernt habe und heute keine Drogenbande, sondern ein reiner Motorradclub sei. Auch seien die alten Feindschaften mit vielen Toten begraben worden.

BN: Suat, auf der Homepage des Rock Machine MC Deutschland „www.rockmachinmc-germany.de“ heißt es, ihr zwei wärt wegen clubschädigenden Verhaltens im Bad Standing aus dem Club geflogen. Jetzt sitzt ihr hier, um für die Rock Machine zu sprechen. Was stimmt hier nicht, das Internet oder die Realität?

Suat: Selbstverständlich lügt das Internet. Der Digge war mit Michel in unserem South-West-Chapter. Beide waren Member und hatten sich entschlossen, ein eigenes und weiteres Chapter im Südwesten mit Namen Southend zu eröffnen.

Wir wollen wachsen, und weil die beiden für ein neues Chapter ausreichend gute Leute hatten, hatte ich als Europa-Präsident deren Vorhaben abgesehen. Der Chapter-Präsident von dort aber stellte sich quer. Daraufhin führte ich ein intensives Gespräch mit ihm, er war aber uneinsichtig, und wir haben ihn aus dem Rock Machine MC geschmissen. Leider verwaltete er die Homepage des Chapters und hat deshalb die Zugangsdaten. Das ist unser letztes Problem mit ihm. Auf der kanadischen Homepage ist die Germany-Seite nicht mehr präsent. Infos über uns gibt es nun unter „www.rockmachinmc.ca“.

BN: Suat, welche Funktion hast du im Club?

Suat: Ich bin National President Europe und Founding Father Europe. Das bedeutet: Ich bin der Gründungsvater in Europa, an meiner Kutte zu erkennen an dem schwarzen Adler. Weltweit gibt es nur fünf Leute, die ein solches Abzeichen tragen. Auf jedem Kontinent einer.

BN: Digge, welchen Rang hast du?

Digge: Ich bin Präsident des neuen Chapters Southend und Vize-Präsident Germany.

BN: Dann habt ihr auch einen Deutschland-Präsidenten?

Suat: Hatten wir. Der Mann flog bei den Mongols raus, dann bei uns. Das ist so eine Personalie, die wir ganz schnell vergessen wollen, und die wir nicht gebraucht hätten. Aber so ist das: Wenn man etwas aufbaut, kann man mit einer Personalentscheidung schon mal falsch liegen. Wichtig ist, dass man faule Eier früh erkennt und sie rausschmeißt, bevor sie das ganze Nest versauen.

„Wir sind keine Streetgang, sondern ein Motorradclub.“

BN: Bislang habt ihr eure Existenz in Deutschland eher unter dem Mantel des Schweigens gehalten als publik gemacht. Jetzt, in einer Zeit, in der manche MCs ihre Chapter und Charter aus Sorge dicht machen, bevor es der Staat tut, bietet ihr uns ein Interview an. Warum geht ihr gerade jetzt an die Öffentlichkeit?

Suat: Es besteht einfach Klärungsbedarf, wie die Geschichte mit der Homepage zeigt. Ein anderer Grund ist der, dass einer, den wir auch aus dem Club geworfen haben, unter

dem Namen „Rock Machine“ sein eigenes Ding durchziehen will, indem er unser Logo verfälscht: Er hat aus dem roten Auge im Adler einfach ein blaues gemacht. So etwas geht gar nicht und ist pure Provokation. Bei mir rufen Leute an und fragen: Wer ist nun der richtige Rock Machine MC? Wieder kann ich sagen: Ich vertrete den Club in Deutschland und unser Logo bleibt, wie es im Original war.

Richtigstellung ist der eine Grund. Sagen, wer wir sind, ist der andere Grund: Wir sind keine Streetgang, sondern ein Motorradclub. Bis auf einen fahren bei uns alle Motorrad. Der eine darf nicht, die anderen sollten ein englisches oder amerikanisches Motorrad fahren. In Ausnahmefällen geht auch ein Japaner, dann aber nur als Chopper.

BN: Der Name Rock Machine MC hat historisches Gewicht. Dieser Club führte in den 1990er Jahre einen blutigen Krieg gegen die Hells Angels in Kanada mit vielen Toten und Verletzten. 2000 wechselte der MC zu den Bandidos. Aber 2008 verkündete er seine Unabhängigkeit. Das war vor fünf Jahren. Wie stark ist der Club heute, wo gibt es Chapter?

Suat: Mittlerweile sind wir auf vier Kontinenten vertreten. Südamerika fehlt uns noch.

BN: Kam die Initiative zur Neugründung aus dem Mutterland des Rock Machine MC, aus Kanada?

Suat: Nein, das waren die Australier. Drei von ihnen sind aus Respekt vor der Historie nach Kanada geflogen und haben ehemalige Member gefragt, ob sie mitmachen, wenn sie den Club wiederbeleben. Tateten die Kanadier. Die Jungs dort hatten die Rock Machine nie aufgegeben, der Club lebte in der No Surrender Crew weiter. Ohne Kutte und nicht als MC. Nach diesem Besuch wurden die ersten beiden Chapter in Kanada und Australien gegründet, das war 2008.

„In Deutschland haben wir rund 60 Leute.“

BN: Seit wann gibt es den Rock Machine MC in Deutschland, wie viele Chapter habt ihr hier mit wie vielen Mitgliedern?

Suat: Ende 2010 haben wir die ersten Verhandlungen mit den Australiern geführt, wir wurden noch im selben Jahr ein Probationary-Chapter. Seit 2011 sind wir Vollmember in der weltweiten Organisation. In Deutschland haben wir rund 60 Leute, die sind schwerpunktmäßig Member in Chapters Süddeutschlands. Vier Chapter gibt es hierzulande, das Ruhrpott-Chapter haben wir eingefroren, weil die Jungs gewisse Kriterien nicht erfüllt haben. Die Zeit wird zeigen, was aus ihnen wird.

BN: Habt ihr einen Supporter-Club in Deutschland?

Digge: Nein, haben wir nicht.

BN: Wo kommen eure Leute her? Waren sie vorher in anderen MCs? Erzähl doch von deiner Rocker-Historie, Suat, falls du eine hast.

Suat: Oh ja, ich habe eine. Ab dem Sommer 2000 war ich regelmäßig bei den Bandidos in Lahr. 2001 hatte ich mich dazu entschieden, dem Club beizutreten. Ich wurde Prospect, aber schon nach drei Monaten hat das Chapter bekanntlich zu den Hells Angels gewechselt. Ich lehnte ab,

weil ich mich für einen anderen Weg entschieden habe und gründete mit sieben Brüdern, allesamt Prospects, das Bandidos-Chapter Mannheim. Dort wurde ich schon bald Member – und trat 2008 im Guten aus dem Club aus.

BN: Hatte das etwas damit zu tun, dass die Rock Machine damals ihre Unabhängigkeit verkündete?

Suat: Nein, das war purer Zufall. Der Bandidos MC hatte sich verändert, und wir passten einfach nicht mehr zusammen. Dann muss man sich trennen. Mit mir gingen die anderen auch, und das Chapter Mannheim wurde aufgelöst. Drei Jahre war ich dann in keinem Club, bis zum Rock Machine MC. Mir fehlte das Clubleben. Was mich am Rock Machine MC gereizt hat, war, dass der Club im Aufbau ist. Wir können die Leute auswählen, die zu uns passen. Das ist etwas anderes, als einem Club beizutreten, der einen festen Personalstamm hat. Bei uns steht die Freundschaft im Vordergrund und gemeinsam Motorrad fahren.

BN: Hast du auch eine Rocker-Vergangenheit, Digge?



Digge und Suat vom Rock Machine MC Germany